

Liebe, Rausch und Wahn

Während sich das zahlreiche Publikum köstlich über die Mär vom bösen Zauberwesen amüsierte, ist die Zukunft des Kleinen Theaters im Rathaus ungewiss. Ein Ende würden die Kulturfreunde bedauern.

Saarbrücken. Zinnober ist ein dreister, hässlicher Wechselbalg, den aber ein Zauber ungeheuer anziehend erscheinen lässt. Weshalb er Minister wird, Leute wirr macht und sich Balthasars Braut schnappen kann. Um diesen Zinnober geht es auch im gleichnamigen Stück der Rank/Geist-Produktion aus Berlin, das jetzt im voll besetzten Kleinen Theater im Rathaus zu sehen war.



Im Kleinen Theater im Saarbrücker Rathaus wurde das Figurentheater "Zinnober" gegeben. Tobias Rank und Annegret Geist konnten die vielen Zuschauer begeistern. Foto: Iris Maria Maurer

E.T.A. Hoffmanns Kunstmärchen verquirlen Annegret Geist und Tobias Rank in ihrem Figuren-Konzert-Theater-Abend mit Robert Gernhardts Gedichten zu einem köstlichen Stück über Liebe, Rausch und Wahn. Um Kiste, Koffer und einen beleuchtbaren Hochstuhl, der je nach Bedarf zur Schattentheaterkulisse werden kann, entfaltet sich die Mär vom bösen Zauberwesen, hier eine herrlich schaurige Handpuppe mit wüst kartoffligem Gesicht, die Annegret Geist singen, ächzen und Gernhardts "Trost und Rat" knurren lässt: "Ja, wer wird denn gleich verzweifeln, weil er klein und laut und dumm ist?" Zinnober bestimmt nicht, so leicht ist sein Zauber nicht zu brechen, der ihm von den Puppenspielern brutal per Spritze in den Rotschopf injiziert wird. Genial sind Rank/Geists Ideen, und herrlich schmelzen Hoffmanns und Gernhardts Texte zum Stoff wie aus einem Guss zusammen. Annegret Geist singt lasziv und schwermütig zu Ranks Spiel am Keyboard, zitiert Gernhardts unzüchtige Kurzgedichte, Balthasar und Candida haben als Barbie-Puppen-Geschöpfe Sex auf dem Hochstuhl, und zügellos wird zu Gernhardt "Nichttrinklied" Wein gekippt.

Rank und Geist verkörpern selber und mit den Puppen viele Charaktere in einem Stück, das morbiden Charme, Erotik und Faszination am Andersartigen versprüht und heftig beklatscht wird.

Die Lage des Kleinen Theaters im Rathaus hingegen ist weiter ungewiss, hinter der Kasse sitzen Leute des TiV, über Schließung oder Übernahme wird spekuliert. Leiter Christian Caimacan ist gekündigt, die Motive und Folgen liegen im Dunkeln. Kopfschütteln und Unverständnis bei denen, die davon erfahren, wie immer sind viele zum Theater gekommen. "Für mich wäre es ganz schlimm, wenn es das Figurentheater nicht mehr gäbe. Ich war regelmäßig hier, hab' auch andere Leute dafür interessiert", meint Monika Wojtas aus Saarbrücken. "Das sind hier Stücke, die man sonst nirgendwo zu sehen bekommt."

Doris Ries-Schu sagt: "Das wäre ein großer Verlust. Ich komme schon Jahre extra aus Neunkirchen zu den Erwachsenenstücken, aber auch zu den Kindervorstellungen mit unserem Kindergarten, ich bin Kindergärtnerin. Die Stücke sind immer ausgezeichnet und liebevoll ausgesucht. Man müsste doch meinen, dass sich die Stadt für so eine einzigartige Stätte einsetzt." Mit dieser Meinung stehen sie nicht alleine.